

## KOMMENTAR

## Verein muss wachsen

Für Redakteur **Alexander Spieß** eröffnet die ISG Bochumer Straße die Chance zur Trendwende im Süder Zentrum

Mit der neuen Immobilien- und Standortgemeinschaft bietet sich für die Bochumer Straße eine einmalige Gelegenheit. Viele Vorhaben scheiterten bislang nämlich zuverlässig daran, dass es nicht gelang, die oft auswärtigen Hausbesitzer mit ins Boot zu holen. Veränderungen, die über kleine kosmetische Maßnahmen wie das Aufhängen von Blumenampeln hinausgingen, waren so kaum umzusetzen. Nun haben sich elf Eigentümer zusammengeschlossen. Ein Anfang ist gemacht.

Doch um tatsächlich etwas an der Bochumer Straße bewirken zu können, muss die ISG wachsen. Die Schätzung des Besitzers Stefan Prott, nach der es noch ein Potenzial von „50 bis 60“ Hauseigentümern gibt, die Mitglied werden könnten, dürfte realistisch sein. Was neben den auf stabile (oder steigende?) Mieten hoffenden Eigentümern in der neuen ISG noch fehlt, sind die Gewerbetreibenden. Sie sind bisher kaum vertreten. Dabei liegt die Stärke der Immobilien- und Standortgemeinschaften gerade im ge-

bündelten Handeln von Unternehmen und Hausbesitzern. Schließlich will sich die ISG Bochumer Straße auch um einen attraktiven Branchenmix an der Süder Hauptstraße bemühen. Positiv ist, dass sich die ISG eng mit der Süder Werbe- und Interessengemeinschaft abstimmen will. Vernetzung sollte das Leitmotiv für alle Akteure im Stadtteil sein.

### Eigenes

#### Süppchen gekocht

Denn bisher kochten Initiative Süd, Werbegemeinschaft, Handwerkerstammisch und Süder Gesprächstreff vor allem ihr eigenes Süppchen – zumal mit dem Ende des Stadtteilbüros die umfassende und koordinierende Klammer der Vorjahre weggefallen ist.

Unterm Strich kann die Immobilien- und Standortgemeinschaft das Süder Zentrum deutlich voranbringen. Der Vorstand hat konkrete Pläne vorgestellt. Ab jetzt muss sich die ISG Bochumer Straße an ihren Taten messen lassen.